

Stimmen zum Verbotsgesetz

Bereits wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg sagte der Ex-KZ-Häftling und spätere österreichische Bundeskanzler Alfons Gorbach (ÖVP) am 18. Juli 1952 im Nationalrat:

„Es ist seit Jahren die Auffassung aller Parteien dieses Hauses, daß sieben Jahre nach Kriegsende die Ausnahme Gesetze abzubauen beziehungsweise schließlich zur Gänze zu beseitigen wären. Dies umso mehr, als die Alliierten im Jahre 1946, als das Verbotsgesetz zur Beratung stand, durch mehr als sechzig Auflagen eine von den Parteien nicht gewollte Verschärfung der Behandlung der NS-Materie herbeigeführt haben. Nur so kam es zu der bekannten Fassung des Verbotsgesetzes vom Feber 1947, das mit Recht in vielen Belangen als ein Unrechtsgesetz bezeichnet wurde und begreiflicherweise heute noch so bezeichnet wird.“

ZITAT

Thilo Sarrazin, SPD: „Ich muß niemanden anerkennen, der vom Staat lebt, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt und ständig neue kleine Kopftuchmädchen produziert. Das gilt für siebzig Prozent der türkischen und für neunzig Prozent der arabischen Bevölkerung in Berlin. Viele von ihnen wollen keine Integration, sondern ihren Stiefel leben.“

Einen neuen Feiertag

wünscht sich der Grün-Abgeordnete David Ellensohn. Und zwar den 8. Mai, Ende des 2. Weltkriegs. Die Volkstreuern begehen seit Jahren den Tag im Gedenken an unsere gefallenen Helden.

WIEDER EINMAL

wurde eine Synagoge in Dresden beschmiert. Wieder einmal wurde das den „Rechten“ in die Schuhe geschoben. Wieder einmal wurde der Täter entlarvt: Ein 39-jähriger in Dresden wohnender Algerier.

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Von allem Geschriebenen liebe ich nur das, was einer mit seinem Blute schreibt. Schreib mit Blut: und du wirst erfahren, daß Blut Geist ist.“



In Karlstein wurden am 8. Mai 1945, am Tage des Kriegsendes, zwölf junge Franzosen, die bis zuletzt auf deutscher Seite gegen den Bolschewismus kämpften, ohne Prozeß und ohne Urteil von ihren eigenen Landsleuten hingerichtet. Eine kleine Tafel erinnerte an dieses Verbrechen.

Nunmehr wurde eine große Tafel von privaten Spendern angebracht und mit einer schlichten Feier, in Anwesenheit eines Neffen eines der Ermordeten, eingeweiht.

Auf ihrem Grab steht ein Birkenkreuz mit den Farben Frankreichs und den Worten HONNEUR und FIDELITE.

2010: Einen ganz besonderen Antrag brachte der einzige KPÖ-Mandatar, Gerlinde Grönn, in Linz im Gemeinderat ein. Danach sollten die Abgeordneten zustimmen, daß das NS-Verbotsgesetz in Zukunft „entschlossener und kompromißloser“ angewendet werden sollte. Scheinbar genügen den Ultralinken die bestehenden Anklagen gegen Bürger, die unbequeme Meinungen in Österreich äußern, nicht, sie wollen wohl alles, was nicht in ihren Kram paßt, unter das NS-Verbotsgesetz subsumiert wissen. Am liebsten auch Äußerungen gegen die multikulturelle Gesellschaft und die Überfremdung der Alpenrepublik durch massenhafte Einwanderer aus uns Europäern kulturfremden Gegenden wie Afrika und Asien. Bei der Abstimmung über den KPÖ-Antrag stimmten bezeichnenderweise nicht nur die Linksparteien KPÖ, Grüne und SPÖ zu, sondern auch die ÖVP.

KEIN WITZ!

Sondern wörtlich aus der links-liberalen PRESSE:

Zwei einander küssende Männer in Endlosschleife zeigt ein Video am Homosexuellen-Mahnmal im Berliner Tiergarten, das an die Verfolgung von Homosexuellen in der NS-Zeit erinnern soll. Feministinnen, etwa in der Zeitschrift „Emma“, kritisieren, daß das Video weibliche Opfer ausschließe – worauf die Leiter von KZ-Gedenkstätten erklärten, daß Lesben von den Nazis zwar diskriminiert, aber nicht verfolgt worden seien. Das dänisch-schwedische Künstlerduo schlug vor, das Kußvideo alle zwei Jahre neu zu gestalten, eine Jury wählte fünf Künstler aus, offen blieb, welchen Geschlechts die Küssenden sein werden. Nun wurde die Entscheidung „aus organisatorischen Gründen“ vertagt.

Zu Bruch wie die Sowjetunion geht die EU, ich seh das schon. Nur noch viel früher geht er ein, der Schmalspurdiktaturverein. Sein treffenderer Name wär fürwahr: EUdSSR.

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

ZITAT

Paul de Lagarde: „Nationen bestehen nicht aus Millionen: sie bestehen aus den Menschen, welche sich der Aufgabe der Nation bewußt und darum instande sind, vor die Nullen zu treten und sie zu wirkenden Zahlen zu machen.“

Der Mann muß etwas wissen!

Otto von Habsburg in einem Interview mit der Zeitung „Junge Freiheit“: „Das Pentagon ist heute eine jüdische Institution.“

Energisch gefordert

(laut „Neuem Mahnruf“. Zeitschrift des KZ Verbandes) wurde von Parlamentspräsidentin Barbara Prammer die „finanzielle Sicherstellung“ des Denunziantenstadts DÖW. Gemeinsam mit der ÖVP-Bezirksvorsteherin Ursula Stenzl begrüßte sie die Teilnehmer bei der DÖW Generalversammlung.

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP, – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig. – Schriftleitung: Herminio Redondo. Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33. – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebreichsdorf. – Die KOMMENTARE sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die KOMMENTARE kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die KOMMENTARE erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto €14.-- - Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 75.505.994. – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht. – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland €20.-- - Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: BIC : OPSKATWW, IBAN : AT666000000075505994 - Besuchen Sie uns im Internet. www.afp-kommentare.at

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543